

A1NEU Vorwort - Modifizierte Übernahme Regionsvorstand

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 21.05.2021

Text

1 Liebe Wähler*innen,
2
3 dieses Wahlprogramm ist anders, weil so vieles anders werden muss. Es ist eine
4 Zeit der Krise und eine Zeit der Erschütterungen und Verwirrungen – aber auch
5 neuer Perspektiven und aussichtsreicher Vorhaben. Die notwendige Veränderungen
6 in vielen gesellschaftlichen Bereichen müssen wir mit einer ökologischen und
7 sozialen Transformation auch auf regionaler Ebene umsetzen.
8
9 Das Pariser Klimaschutzabkommen und das Urteil des Bundesverfassungsgericht aus
10 April 2021 zur deutschen Klimapolitik machen deutlich, dass jetzt gehandelt
11 werden muss . Folglich wollen wir mit unserer Politik den Beitrag der Region
12 Hannover zum Ziel der Klimaneutralität bis spätestens 2035 vorantreiben.
13
14 Die Klimakrise erfordert innovative und konsequente Veränderungen in der Energie-
15 und Wärmezeugung sowie im Verkehrsbereich. Zugleich muss die rasante
16 Entwicklung digitaler Technologien ökologisch und sozial gestaltet werden. Wir
17 machen uns stark für gemeinwohlorientierte Unternehmen, die klimaneutral
18 arbeiten und die Gesundheit ihrer Beschäftigten schützen. Lernräume zu schaffen
19 mit der Technik von heute gekoppelt mit pädagogischen Erkenntnissen des Lernens
20 und dabei allen Jugendlichen Zugänge zu Bildung und Partizipation zu
21 ermöglichen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Den ohnehin stattfindenden raschen
22 gesellschaftlichen, technologischen und wirtschaftlichen Wandel gilt es klug in
23 Richtung Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit zu steuern. Das muss auf
24 allen Ebenen geschehen- in Europa, im Bund, im Land, in den Parlamenten und
25 Verwaltungen und natürlich auch auf Regionsebene.
26
27 Mit den Forderungen in unserem Wahlprogramm werfen wir einen Blick in die
28 Zukunft. Es ist unsere Vision für die Region Hannover. Wie wollen wir in einigen
29 Jahren leben? Verschiedene Menschen geben uns kurze Einblicke in ihr Leben.
30 Diese Protagonist*innen des Alltags stellen uns Visionen einer besseren
31 Gesellschaft von Morgen vor. Sie zeigen uns einen ökologisch vernünftigen und
32 sozial solidarisch gelebten Alltag. Wir machen euch ein Angebot: Wir wollen
33 diese Visionen Lebensrealität werden lassen. Daran arbeiten wir, dafür suchen
34 wir eure Zustimmung, dafür erbitten wir eure Stimme und gern auch eure kritische
35 Mitarbeit.
36
37 Die Arbeit der Region hat großen Einfluss auf unseren Alltag. Eingebettet
38 zwischen kommunaler, Landes-, nationaler und internationaler Politik, gestaltet
39 die Region Hannover unser Leben. Wir wollen, dass sie eine grüne Handschrift
40 trägt. Wir wissen, dass Politik, erst recht Regierungspolitik, kein
41 Wunschkonzert ist. Demokratie lebt von Kooperationen, Kompromissen und
42 Koalitionen. Wir sind kompromissbereit und koalitionsfähig und erwarten das von
43 allen demokratischen Parteien.
44
45 Unser Wahlprogramm eröffnet den Blick in eine bessere Zukunft der Region
46 Hannover. Für den Weg dorthin, für die Realisierung eines Alltags, der

- 41 ökologisch vernünftig und sozial solidarisch gestaltet ist, brauchen wir eure
- 42 Zustimmung auf dem Wahlzettel.
- 43 Viel Spaß beim Lesen!

A2 Klimaschutz Geschichte

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 14.04.2021

Text

- 1 Max (43) und Karim (44) begegnen sich am Kanal.
- 2 „Max! Du hier?“
- 3 "Die neuen Windenergieanlagen hinter Sehnde werden eingeweiht. Ich bin in der
4 betreibenden genossenschaftlichen Bürgerinitiative und auf dem Weg dorthin." „Du
5 bist in einer Energie-Genossenschaft? So was gibt es noch? Vielleicht sind sie
6 bald eine Rarität.“ „Wie meinst Du das?“
- 7 „Meine Gemeinde profitiert bereits durch eine besondere Vereinbarung an
8 steuerlichen Einnahmen von Windenergieanlagen. Einige Firmen des naheliegenden
9 Gewerbegebiets haben mit unserer Gemeinde an einem Strang gezogen, sogar das
10 Schwimmbad wird so finanziert.- So haben alle was davon egal wie groß der
11 einzelne Geldbeutel ist.“
- 12 "Klasse! Das Interesse an erneuerbare Energien ist wirklich groß. Hast du das
13 gelesen:
- 14 Die Region Hannover nutzt die günstigen Zinsen und stattet alle Dächer
15 öffentlicher Gebäude mit Photovoltaik aus. Bürger können sich an einem Fond zur
16 kommunalen erneuerbaren Energieversorgung beteiligen. Endlich ist es hipp
17 kommunal Strom zu ernten. Karim, ich muss los - unser Rad dreht sich gleich.
18 Meine Ini ist nächste Woche mit einem Stand auf dem Klimafestival der Region
19 Hannover. Komm doch vorbei!."

A3NEU Klimaschutz - Modifizierte Übernahme Regionsvorstand

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 19.05.2021

Text

1 Energie- und Wärmewende – flächendeckend und dezentral

2 Unser Ziel ist die klimaneutrale Region Hannover bis spätestens 2035. Wir wollen
3 das 1,5 Grad-
4 Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens erreichen. Deshalb muss das Tempo bei der
5 CO₂-Reduzierung deutlich steigen, wie auch das Urteil des
6 Bundesverfassungsgerichts vom April 2021 zeigt. In der Region Hannover stellen
7 wir die politischen Weichen auf deutliche CO₂-Reduzierung. Dazu brauchen wir
8 eine unterstützende Bundesgesetzgebung. Für eine CO₂-Reduzierung gewinnen wir
9 Strom aus Erneuerbaren Energien und setzen eine Wärmewende für die gesamte
10 Region um. Die höchsten CO₂-Emissionen entstehen in der Industrie. In den
11 privaten Haushalten entstehen die höchsten CO₂-Emissionen bei der Erzeugung von
12 Wärme für Heizung und Warmwasser. Die Energie- und Wärmewende wollen wir
13 dezentral herbeiführen. Das Wärmekataster der Region bietet die Grundlage für
14 die Planung dezentraler Wärmeherzeugung. Die Instrumente zur klimaneutralen
15 Wärmeherzeugung sind Wärmepumpen, Geothermie, Nutzung der überschüssigen Wärme
16 aus Industrieanlagen oder das Pyrolyseverfahren¹. Die Nutzung klimaneutraler
17 Blockheizkraftwerke ersetzt das Heizen mit Gas oder Öl.

18 Für die Wärmeherzeugung bietet die Solarenergie ein großes Potenzial in der
19 Region. Viele Flächen auf den Dächern und an Gebäuden stehen dafür zur
20 Verfügung. Die Nutzung der Windenergie ist in der Region Hannover bereits stark
21 verbreitet. Auch wenn das Regionale Raumordnungsprogramm weitere Flächen
22 ausweist, reichen sie nicht aus, um klimaneutral bis 2035 zu werden. Daher
23 setzen wir uns für ein einfaches Repowering von Windanlagen auf Landes- und
24 Bundesebene ein. Ein zentrales, jährlich durchgeführtes Energie-Controlling soll
25 den aktuellen Stand der CO₂-Emissionen ausweisen. Damit können wir die Energie-
26 Effizienz von Maßnahmen überprüfen und gegebenenfalls verändern. Moorschutz
27 stellt ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur CO₂-Reduktion dar.

28 Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- 29 • konsequente Ausschöpfung aller Fördermittel für den Klimaschutz auf EU-,
30 Bundes- und Landesebene um die größtmögliche Effizienz für eine CO₂-
31 Reduzierung zu erreichen
- 32 • einen Plan für eine dezentrale Wärmeversorgung in der ganzen Region
33 entwickeln.
- 34 • den Umstieg auf erneuerbare Energien im Strom- und Wärmebereich konsequent
35 umsetzen.
- 36 • die Klimaschutzagentur dauerhaft fördern.
- 37 • den Gebäudebestand in der ganzen Region klimaneutral energetisch sanieren
38 und mit PV-Anlagen ausstatten. Die Region entwickelt ein Konzept zur

- 39 Umsetzung, unter Einbezug der Klimaschutzagentur, und bildet einen Fonds
40 zur Unterstützung der Maßnahme.
- 41 • die Region baut eigene Gebäude als Wertstoffspeicher mit überwiegend
42 gebrauchten, recycelten oder nachwachsenden Materialien, sowie
43 ausschließlich recycel fähig.
 - 44 • Sanierung grundsätzlich vor Abriss von Gebäuden der Region.
 - 45 • Freiflächenphotovoltaik auf infrastrukturell vorbelasteten Flächen, wie
46 entlang an Autobahnen, an Straßen, über Parkraum, KFZ-Stellflächen und an
47 Schienen, installieren. Fördermaßnahmen für Balkonkraftwerke (Solarstrom
48 für Mieter).
 - 49 • die Windenergie in der Region Hannover insbesondere durch Repowering von
50 Windenergieanlagen ausbauen.
 - 51 • Förderung der Akzeptanz für den Ausbau der Windenergie in der Region
52 Hannover.
 - 53 • Klimafolgenanpassungsstrategien umsetzen: Bau von Dämmen,
54 Wassermanagement, Windschneisen, Wasser- und Schattenspender u.a..
- 55 Pyrolyse ist die Verschmelzung organischer Materialien. Dabei entstehen zwei
56 Produkte: Wärme und Kohle. Mit der Verbrennung der Schwelgase können zwei
57 Drittel der Energie gewonnen werden, die bei Verbrennung des Ausgangsmaterials
58 gewonnen werden könnten. Das andere Drittel bleibt in der Kohle. Diese kann die
59 Nährstoff- und Wasserspeicherfähigkeit des Bodens verbessern.
- 60 Hintergrund: Ein Baum bindet zu Lebzeiten Kohlendioxid aus der Luft und wächst.
61 Verrottet der Baum, gibt er dieses CO₂ auch wieder in die Atmosphäre ab. - Ein
62 klimaneutraler Kreislauf. Als es noch keine Pilze gab konnte der Baum hingegen
63 nicht verrotten und wurde zu Kohle. – Ein CO₂-negativer Prozess, auf dessen
64 Grundlage die für uns lebenswerte Welt entstand.
- 65 Pyrolyse sehen wir als ein klimapositives Verfahren, welches eine Alternative
66 zur Verbrennung bietet.

A4 Umwelt und Naturschutz Geschichte

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 14.04.2021

Text

1 Martin ist 52 Jahre alt und in Negenborn in der Gemeinde Wedemark zu Hause.

2 Mit einer Wandergruppe durchquert Martin das Helstorfer Moor. Als sie einen
3 Vogelruf aus einem Gebüsch hören, fangen die Teilnehmer:innen an zu rätseln, was
4 es sein könnte. „Eine Lerche?“ vermutet eine. Martin lacht. „Eine Lerche hört
5 sich ganz anders an. Sie singt nur am frühen Morgen, nicht jetzt am Abend. Das
6 ist eine ganz gewöhnliche Amsel. Aber mit ein wenig Glück können wir noch viel
7 seltenere Arten entdecken.“

8 Martin ist Ranger in der Hannoverschen Moorgeest. Dazu gehören das Helstorfer,
9 Bissendorfer, Otternhagener und das Schwarze Moor. Martin versteht sich als
10 Vermittler zwischen Natur und Mensch. Er möchte informieren und aufklären: Warum
11 es so wichtig ist, den Lebensraum Moor für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten zu
12 schützen, und wie das funktioniert.

13 „Früher wurden die Moore gezielt trockengelegt, um Kulturfläche zu gewinnen.
14 Inzwischen sind die Entwässerungsgräben geschlossen, das Wasser kann wieder
15 versickern. Die Moore werden so ganz allmählich wieder in ihren ursprünglichen
16 Zustand versetzt“, erklärt Martin.

A5NEU Umwelt und Naturschutz - Modifizierte Übernahme Regionsvorstand

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 19.05.2021

Text

1 Arten- und Biotopvielfalt erhalten

2 Der Artenschwund ist eines der größten Umweltprobleme unserer Zeit. Viele Arten
3 sind gefährdet oder vom Aussterben bedroht: Insekten genauso wie Wirbeltiere und
4 heimische Wildpflanzen. Wer kennt z.B. noch einen Kiebitz, Eisvogel oder ein
5 Rebhuhn? Das Artensterben aufzuhalten bedeutet natürliche Lebensräume zu
6 erhalten und zu erweitern. Wir brauchen eine Landschaft ohne Pestizide,
7 naturbelassene Wiesen und mehr naturwüchsigen Wald.

8 Und vor allem brauchen wir intakte Moore. Moore machen nur drei Prozent der
9 weltweiten Landfläche aus, speichern aber doppelt so viel Kohlenstoffdioxid wie
10 alle Wälder der Erde zusammen. Ihr Schutz lohnt: Werden Moore zerstört, setzen
11 sie hohe Mengen klimaschädlicher Gase frei, einzigartige Tier- und
12 Pflanzenwelten werden vernichtet.

13 Die Veränderung des Klimas und auch neuartige Krankheitserreger verletzen
14 Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren. Leben viele unterschiedliche
15 Tierarten beisammen, kann sich ein Lebensraum leichter erholen. Leben wenige
16 Arten beisammen und sind diese alle betroffen, sterben auf einen Schlag viele
17 Tiere und Pflanzen. Wie bei einem Netz: hat dieses viele Fäden, hält es gut.
18 Fallen immer mehr Fäden weg, wird das Netz löchrig und reißt am Ende ganz.

19 Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- 20 • Kauf von Moorflächen und Wiedervernässung von Torfabbauf Flächen, Torfabbau
21 nicht neu genehmigen.
- 22 • die Vernetzung schützenswerter Lebensräume im Biotopverbund etablieren.
- 23 • artenreicher Wildnisflächen erhalten und entwickeln sowie der Hecken
24 wiederherstellen.
- 25 • weitere Flächenversiegelungen stark reduzieren und Maßnahmen zur
26 Entsiegelung im Siedlungsbereich ergreifen.
- 27 • Alleen erhalten und neu pflanzen.
- 28 • ein regionsweites Kompensationsflächenkatasters für alle Eingriffe in
29 Natur und Landschaft erarbeiten.
- 30 • ökologische Vorrangflächen für die Landwirtschaft ausweisen.
- 31 • Gewässerqualität von Bächen, Flüssen und Seen, sowie die
32 Trinkwasserqualität verbessern.
- 33 • die Flächen für Bodenabbau auf eine sparsame Inanspruchnahme begrenzen.

A6 Mobilität Geschichte

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 14.04.2021

Text

- 1 Lena ist 37 Jahre alt und wohnt in Redderse.
- 2 In Hannover trifft Lena, die mit ihren Kindern Aaron und Käthe unterwegs ist,
- 3 ihre Freundin Ingrid.
- 4 „Hallo Lena, was machst Du denn in Hannover? So eine Überraschung.“
- 5 „Wir waren grade im Zoo, jetzt sind wir auf dem Heimweg.“
- 6 „Auf dem Heimweg? Mit dem Fahrrad? Du wohnst doch in Redderse. Und da habt ihr
- 7 nicht das Auto genommen? Wie sollen die Kinder das schaffen?“
- 8 „Wir fahren nicht das ganze Stück mit dem Fahrrad. Das sind Leihräder, die wir
- 9 nachher wieder am Hauptbahnhof abgeben. Von da fahren wir mit der S-Bahn nach
- 10 Wennigsen und für das letzte Stück kommt der sprinti Kleinbus. Den bestelle ich
- 11 gleich noch von unterwegs mit dem Smartphone.“
- 12 „Und was machst Du, wenn es regnet?“
- 13 „Wenn das Wetter zu schlecht ist, fahren wir auch lieber mit der Stadtbahn. Aber
- 14 dann wären wir auch nicht in den Zoo gegangen. Hier schau mal, das ist die
- 15 GVH.App. Damit kann ich schnell und bequem Fahrten buchen und die App sucht mir
- 16 die günstigsten Anschlüsse heraus. Unsere S-Bahn fährt zwar gleich, doch nach
- 17 der App können wir auch die nächste nehmen. Gehen wir noch ein Eis essen?“

A7NEU Mobilität - Modifizierte Übernahme Regionsvorstand

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 19.05.2021

Text

1 Unterwegs sein macht Spaß

2 Wir wollen Mobilitätsparadiese für alle. Dafür müssen die Blickwinkel von
3 Frauen, Kindern und Jugendlichen, älteren Leuten oder Menschen mit
4 Beeinträchtigungen jetzt als selbstverständliche Komponente in die
5 Mobilitätspolitik der Region einbezogen werden. Wir setzen den Fokus auf alles,
6 was eine lebenswerte Gemeinde- und Stadtplanung ausmacht: Es geht um sichere und
7 kurze Wege, Bewegungs- oder Begegnungsräume, einen bezahlbaren, barrierefreien,
8 vollständig barrierefreien undflächendeckenden ÖPNV mit attraktiver Taktung
9 sowie ein flächendeckendes und sicheres Radwegenetz. Gehwege, auf denen ein
10 Rollstuhl und ein Kinderwagen nebeneinander großräumig Platz haben.

11 Der öffentliche Verkehr soll stärker auf individuelle Mobilitätsbedürfnisse
12 angepasst werden. Busse im Umland der Region Hannover fahren nach Fahrplan oder
13 nach Bedarf. Die Fahrgäste buchen ihre Fahrt per App oder Telefon. Wir wollen
14 zusätzlich digital mobil in Bus und Bahn unterwegs sein. Immer mehr Menschen
15 planen ihre täglichen Wege abhängig von Ziel, Wetter, Verkehrslage und
16 Verfügbarkeit von Verkehrsmitteln mit einer App auf dem Smartphone. Ein
17 digitaler Zugang erleichtert die flexible und einfache Nutzung dieser Apps und
18 schafft für manchen Menschen auch die Möglichkeit, lange Fahrtwege bereits als
19 Arbeitszeit zu nutzen. Weiterhin wird damit die Kombination verschiedener
20 Mobilitätsangebote ermöglicht.

21 Mobilitätsparadiese für alle erreichen wir mit einer Verkehrspolitik, die
22 konsequent auf Menschen und deren individuellen Mobilitätsbedürfnisse
23 ausgerichtet ist. Hier rücken wir insbesondere die bisher ungeschützten
24 Verkehrsteilnehmer*innen in den Mittelpunkt. Ihren Schutz schaffen wir mit einem
25 Verkehrssystem, das menschliche Fehler berücksichtigt und ausgleicht. Die Region
26 hat mit ihrem Handlungskonzept Verkehrssicherheit bereits ein gutes Programm
27 aufgelegt. Jeder Unfall ist ein zu hoher Preis. Allerdings können 40 Prozent
28 weniger Verkehrstote bis 2035 nur ein erster Schritt sein. Das Ziel muss 0
29 Verkehrstote sein, also 'Vision Zero'.

30 Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- 31 • die Mobilität durch intelligente und bedarfsorientierte Digitalisierung
32 verbessern.
- 33 • ein Alltags- und Radschnellwege-Netz in der ganzen Region entwickeln und
34 ausbauen.
- 35 • eine Stelle für Gender-Planning¹ im Mobilitätsmanagement der Region
36 Hannover einrichten.
- 37 • eine leicht nutzbare und integrierte Kund*innen-App, die
38 Echtzeitinformationen, Anschlussgarantie, mobile Bezahlungsfunktion und
39 Wegekettens bietet. Sie ist vernetzt mit weiteren, privaten

40 Mobilitätsangeboten (Bike- und Car-Sharing) und ermöglicht eine
41 integrierte Abrechnung und Bezahlung verschiedener Mobilitätsdienste. Nach
42 einem Monat mobil: es wird am Ende des Monats das günstigste Angebot für
43 die Kundin und den Kunden abgerechnet.

- 44 • eine ergänzende bedarfsorientierte und barrierefreie öffentliche Mobilität
45 im Umland (sprinti) bereitstellen.
- 46 • die Sperrzeiten für die Mitnahme von Fahrrädern in Bus und Bahn aufheben.
- 47 • mindestens drei Radschnellwege in der Region Hannover ausgebaut und
48 mindestens drei weitere Radschnellwege in die Planung mitaufgenommen .
- 49 • ein regionsweites Fahrrad Verleih-System schaffen, das im Ticketing der
50 GVH integriert ist.
- 51 • beim Ausbau des ÖPNV werden Seilbahnen in die Planung miteinbezogen und
52 geprüft.

A8 Wirtschaft Geschichte

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 14.04.2021

Text

- 1 Robert, 56 Jahre alt, wohnt in Langenhagen. Im Gewerbepark in Gailhof in der
- 2 Wedemark ist er mit seiner Kollegin Lena verabredet.
- 3 „Guten Morgen, Lena! Du bist schon da?“
- 4 „Hey Robert, ich habe mit meinem Rad den Bus genommen, das ging schneller.“
- 5 „Dann können wir ja gleich losfahren. Die Eröffnung unserer Firma beginnt
- 6 gleich. Hast du das auch gehört? Demnächst produzieren wir Verpackungen aus
- 7 pilzbasierten Materialien. Ich bin gespannt was sich aus den ersten Test mit den
- 8 laugenlöslichen Kunststoffen ergibt.“
- 9 “Du hast wohl Kalila aus der Produktentwicklung besucht. Ihre materialsparenden
- 10 Schüsseln aus Keramikschaum kann sie wohl schlecht in Styropor verpacken. Schau
- 11 mal, unsere Betriebs-Kita hat jetzt ein Solardach und die Obstwiese wurde auch
- 12 extra neu angelegt. Ach, die überdachten Fahrradständer sind ebenfalls fertig.
- 13 Jetzt kann die Feier starten.”

A9NEU Wirtschaft - Modifizierte Übernahme Regionsvorstand

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 19.05.2021

Text

1 Soziale und ökologische Modernisierung der Wirtschaft

2 Die Corona-Pandemie beschleunigt auch in der Region Hannover den
3 wirtschaftlichen Wandel. Die Dynamik der Veränderung nutzen wir, um innovative,
4 nachhaltig wirtschaftende und langfristig erfolgreiche Unternehmen zu fördern.
5 Unser Ziel ist eine soziale und ökologische Modernisierung der Wirtschaft mit
6 Unternehmen, die unser Klima und unsere Natur schützen, statt wertvolle
7 Ressourcen zu verschwenden.

8 Wir wollen, dass Gewerbebetriebe auf unerschöpfliche Energiequellen umsteigen
9 und baulich sanieren. Gewerbeflächen sollen zukünftig nach Maßgabe des
10 weiterentwickelten Konzepts des Zero-Emission-Parks geplant und realisiert
11 werden. Zero-Emission-Gebäude nutzen Energie aus natürlichen Quellen und setzen
12 so weit weniger schädliche Klimagase frei. Klimaneutrale Bauweise, geringe
13 Flächenversiegelung, naturnah gestaltete Außenanlagen stärken zudem die Tier-
14 und Pflanzenvielfalt. Wir wollen bevorzugt Betriebe mit nachhaltiger
15 Kreislaufwirtschaft fördern.

16 Besonders kleine und mittelständische Betriebe in der Region unterstützen wir,
17 ihre Geschäftsmodelle nachhaltiger zu gestalten.

18 Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- 19 • Investitionen und Förderungen an sozialen und ökologischen Kriterien
20 ausrichten.
- 21 • impulsgebende Wirtschaftsförderung, die Unterstützungsinitiativen für
22 kleine und mittelständische Unternehmen, Kulturbetriebe und innovative
23 Start-Ups insbesondere im Umland vorsieht
- 24 • vorrangig Betriebe mit ausgewiesener Kreislaufwirtschaft fördern. Dies
25 führt zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen, Abfall, Emissionen und
26 Energie.
- 27 • von der Region ausgeschriebene Gründungsförderung insbesondere an
28 sozialen, gendergerechten und ökologischen Kriterien ausrichten.
- 29 • gemeinsam mit den Kommunen und den Unternehmen ein alternatives,
30 klimafreundliches Logistikkonzept entwickeln, um die Innenstädte zu
31 entlasten.
- 32 • die Digitalisierung und Vernetzung aller Verwaltungsprozesse in der Region
33 einführen, im Sinne des Konzepts der Smart City.
- 34 • Modernisierung und Ausbau der digitalen Infrastruktur im Rahmen der
35 Zuständigkeit der Region

A10 Geschlechtergerechtigkeit Geschichte

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 14.04.2021

Text

1 Es fingschleichend, nach der Geburt unseres ersten Kindes an, erst mit kleinen
2 Eifersuchtsmomenten., bald kamen Verbote, Demütigungen und Drohungen. Von
3 sozialer Isolation sowie wirtschaftlicher, emotionaler, psychischer und
4 körperlicher Gewalt kann ich mittlerweile einige Lieder singen. Es wurde
5 unerträglich. Schließlich habe ich all meinen Mut zusammengenommen und bin mit
6 den Kindern ins Frauenhaus gegangen.

7 Die betreuenden Frauen dort helfen mir, meinen Lebensmut wiederzufinden.

8 Zahide war meine erste Ansprechpartnerin. Für meine Fragen auf meinem Weg in ein
9 selbstbestimmtes Leben finde ich bei ihr jederzeit ein offenes Ohr. Momentan
10 unterstützt sie mich bei der Suche nach therapeutischer Hilfe für meine Kinder.

11 Heute Nachmittag gehe ich wieder zu Astrid. Sie ist Traumatherapeutin und
12 begleitet mich durch die tiefsitzenden seelischen Verletzungen. Jeder Termin ist
13 schwierig, in den Tagen danach wiederum spüre ich, wie meine Kraft und
14 Zuversicht wächst.

15 Demnächst gehe ich zu einer Rechtsanwältin, um mich über eine Scheidung beraten
16 zu lassen.

17 Wie lange ich mit meinen Kindern bleiben kann, kann ich selbst entscheiden.
18 Stück für Stück wird es besser, bekomme ich mein Leben zurück.

A11NEU Geschlechtergerechtigkeit - Modifizierte Übernahme Regionsvorstand

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 19.05.2021

Text

1 Gleichberechtigte Teilhabe

2 Geschlechtergerechte Politik will den Lebenslagen von Frauen, Männern sowie
3 Trans- und Intersexuellen Rechnung tragen und damit der Vielfalt des Lebens. Wir
4 betrachten Geschlechterpolitik als große Querschnittsaufgabe:
5 Geschlechtergerechtigkeit muss Grundlage aller Anstrengungen in allen
6 Politikfeldern sein. Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in
7 Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist ein Kernziel grüner Politik. Noch immer
8 tragen Frauen die Hauptlast, wenn sie Beruf und Familie vereinbaren wollen.
9 Viele von Armut Betroffene sind alleinerziehende Frauen. Aufgrund der
10 Ausrichtung der sozialen Sicherungssysteme auf das heute kaum noch erreichbare
11 bruchlose 'Normalarbeitsverhältnis', sind besonders Frauen von Altersarmut
12 betroffen. Es braucht bessere und höhere Löhne, um Frauen auch ökonomisch mehr
13 Selbstbestimmtheit und Stabilität zu verschaffen. Der noch nicht eingelöste
14 Grundsatz: gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit bleibt unser Ziel.

15 Mit der Frauenquote und der Mindestparität sind wir einen wichtigen Schritt
16 vorausgegangen. Wir stehen dafür, dass Frauen die Hälfte der Macht und die
17 Hälfte der Verantwortung bekommen. Gesetzliche Quoten für Aufsichtsräte und
18 Vorständen werden zu mehr Qualität und Vielfalt führen. Weibliche Vorbilder
19 werden sich positiv auswirken und mehr Frauen zu verantwortungsvollen Aufgaben
20 und Positionen motivieren. Damit schaffen wir eine bessere Basis für eine
21 geschlechtergerechte Gesellschaft.

22 Die Istanbul-Konvention ist das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und
23 Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt. Neben den
24 unterstützenden Hilfsangeboten für von Gewalt Betroffene liegt in Art. 16 des
25 Übereinkommens auch ein Fokus auf Prävention. So gibt es für die Region Hannover
26 Täter-Programme, die die Gewaltausübenden in Zukunft befähigen sollen, Konflikte
27 gewaltfrei zu lösen. Dies leistet einen elementaren Beitrag zur
28 Gewaltprävention, der von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern zugute kommt
29 sowie die Konfliktfähigkeit der Täter verbessert. Sie stellt somit einen
30 Baustein zum Opferschutz dar.

31 Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- 32 • den Ausbau und die Information über bedarfsorientierter Angebote für
33 Alleinerziehende in Alltag und Beruf stärken.
- 34 • den Anteil von Frauen in leitenden Funktionen der Regionsverwaltung und in
35 Beteiligungsgesellschaften (auch in Aufsichtsräten) der Region Hannover
36 erhöhen mit dem Ziel, mindestens die 50-Prozent-Quotierung zu erreichen.
- 37 • Programme zur Förderung der Geschlechterdiversität insbesondere in
38 sozialen Berufen stärken.
- 39 • kostenfreie Menstruationshygiene-Artikel in öffentlichen Gebäuden,
40 insbesondere in Berufsbildenden Schulen auslegen.
- 41 • das Konzept der aufsuchenden proaktiven Gefährderansprache bei häuslicher
42 Gewalt und Stalking etablieren.
- 43 • eine fachliche Begleitung zur überleitenden Unterbringung für obdachlose
44 Frauen und ihrer Kinder im Umland analog zum Konzept der
45 Frauenberatungsstellen schaffen, mit dem Ziel diese Familien in Wohnungen
46 unter zu bringen.
- 47 • die Kultur der geschlechtergerechten Sprache weiter ausbauen.
- 48 • weitere Angebote für von Gewalt betroffenen Frauen mit Kindern auch im
49 Umland
- 50 • sämtliche Maßnahmen zum Schutz von Frauen vor Gewalt für alle Zielgruppen,
51 wie geflüchtete Frauen, Frauen mit Behinderungen, LBTI*, Mädchen
52 zugänglich zu machen und deren besondere Bedarfe berücksichtigen.
- 53 • Für den Ausbau der Platzangebote in Frauenhäusern einschließlich für
54 Frauen mit Behinderung jeder Art
- 55 • Angebote für Frauen mit Söhnen auch über 12 Jahre schaffen
- 56 • Wir unterstützen Beratungsstellen zu Häuslicher Gewalt und
57 Partner*innengewalt sowohl für Täter*innen als auch für Opfer, die sich an
58 alle Geschlechter und Familienformen wenden

A12 Demokratie und Vielfalt Geschichte

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 14.04.2021

Text

- 1 "Jamilah, 28 Jahre, lebt in Lehrte.
- 2 Alleine durch die City gehen, das mochte ich lange nicht. Ich fühlte mich nicht
- 3 frei, nicht unbeschwert. Wenn die Menschen mich ansahen, sahen sie nicht mich.
- 4 Sie sahen einen Jungen, der ich nie war.
- 5 Sicher und gut gelaunt gehe ich nun durch Lehrte und fühle mich frei. Vergessen
- 6 sind die Beleidigungen, körperlichen Angriffe und komischen Fragen aus alten
- 7 Zeiten.
- 8 Heute Abend laufe ich in die City, ich bin verabredet. Meine Freundin wartet in
- 9 unserer Lieblingskneipe. Wir haben uns lange nicht gesehen.
- 10 „Na, da bist du ja!“
- 11 „Hey, du siehst gut aus.“
- 12 „Selber! Du strahlst ja förmlich. Sag mal, wie läuft es denn mit deiner
- 13 Angleichung?
- 14 „Es läuft super – ich bin durch. Medizinische Hilfe und vor allem die Begleitung
- 15 der Queerberatungsstelle haben mir geholfen. Vor dir sitzt nun einfach Jamilah.
- 16 Aber es ist ja nicht nur mein Name, der sich geändert hat. Alles, was sich
- 17 vorher fremd anfühlte, hat jetzt ein neues zu Hause. Ja, der Begriff stimmt. Ich
- 18 bin in mir zu Hause.“

A13NEU Demokratie und Vielfalt - Modifizierte Übernahme Regionsvorstand

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 19.05.2021

Text

1 Vielfalt bereichert

2 In unserer Region leben Familien, in denen über drei Generationen hinweg
3 verschiedene Religionen und Sprachen durch Partnerschaft und Ehe
4 zusammengekommen sind. Die Biografien, Geschichten und Erfahrungen dieser
5 Menschen gehören ein für alle Mal zu unserer Gesellschaft.

6 In einer inklusiven Gesellschaft darf die Identität eines Menschen kein Grund
7 sein, sie oder ihn schlechter zu stellen, auszugrenzen oder gesellschaftlich
8 abzuwerten. Wir streiten für eine vielfältige und inklusive Gesellschaft, in der
9 alle Menschen ohne Angst vor Ausgrenzung und Gewalt verschieden sein können.
10 Antidiskriminierungspolitik ist Gleichstellungspolitik, sie wahrt den im
11 Grundgesetz festgeschriebenen Gleichheitsgrundsatz und damit den Kern der
12 Demokratie. Voraussetzung dafür ist, dass Menschen in der Pluralität ihrer
13 Identitäten anerkannt und repräsentiert werden.

14 Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- 15 • Finanzierung von Queer-Beratungsstellen und -Zentren sicherstellen,
16 Zuständigkeiten innerhalb der Regionsverwaltung für
17 Queer/LSBT*IQ/Diversity schaffen.
- 18 • Sensibilisierungskampagnen gegen Geschlechterstereotypen durchführen.
- 19 • wir erkennen die Existenz von institutionellem Rassismus in deutschen
20 Behörden an. Wir wollen eine zivilgesellschaftliche Dokumentations- und
21 Beratungsstelle einrichten, damit Betroffene Vorfälle melden können,
22 Hilfsangeboten vermittelt werden können und dauerhafte parteiliche
23 Prozessbegleitung bereitsteht. Zudem können Vorfälle für die
24 Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden.
- 25 • zivilgesellschaftlich aktive Initiativen für Demokratie und Menschenrechte
26 in den Kommunen vernetzen und stärken.
- 27 • zusätzliche finanzielle Mittel für den Regionssportbund für Programme
28 gegen Rassismus und für Vielfalt im Sport bereitstellen.
- 29 • Internationale Partnerschaften der Region Hannover weiter ausbauen und
30 bestehende Partnerschaften intensivieren.
- 31 • Dialogforum für Angehörige verschiedener Religionen entwickeln.
- 32 • Vielfalt der Kulturen in allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens
33 befördern

A14 Gesundheit Geschichte

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 14.04.2021

Text

- 1 Günther, 69 Jahre, trifft Elli, 71 Jahre, im geriatrischen Gesundheitszentrum.
- 2 „Guten Morgen Elli. Schön dich zu sehen.“
- 3 „Danke, ebenso. Wie geht es dir?“
- 4 „Gut, vor allem, wenn ich hier bin. Die bieten hier einen guten Service an. Ich
- 5 bin hergekommen, weil meine alte Diabetesärztin in Rente gegangen ist. Ich hatte
- 6 ja Angst, das würde hier völlig unpersönlich sein. So groß, so viele
- 7 verschiedene Fachabteilungen. Stimmt aber nicht.“
- 8 “Und was für Termine hast Du heute noch?”
- 9 “Ich mache alles auf einmal, das spart mir viele Wege. Heute überprüft mein Arzt
- 10 meine Medikamente. Eine Tür weiter ist die Augenuntersuchung. Meine Sicht wird
- 11 schwächer, meine Brillengläser dafür dicker - Linsentrübung. Das lässt sich
- 12 durch Lasern etwas verbessern. Das können die hier auch machen. Direkt danach
- 13 geht es zu meiner Physiotherapeutin. Ich muss mich mehr bewegen und lasse mich
- 14 deshalb über die Aktivitätskurse im Haus beraten. Oh, ich werde aufgerufen, das
- 15 ging schnell!“

A15NEU Gesundheit - Modifizierte Übernahme Regionsvorstand

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 19.05.2021

Text

1 Gesundheitsförderung umfassend

2 Gesundheitsförderung und -vorsorge müssen einen größeren Stellenwert bekommen.
3 Wir wollen die ökonomischen Rahmenbedingungen und Anreize in unserem
4 Gesundheitswesen anders nutzen. Bestehende Hürden zwischen Krankenhäusern und
5 niedergelassenen Ärzt*innen wollen wir durch eine integrierte und stärker
6 vernetzte Versorgung überwinden. Denn die Patient*innen wünschen sich eine
7 abgestimmte Behandlung aus einer Hand. Der Heilungsprozess sollte von der
8 Erstbehandlung über die Versorgung im Krankenhaus bis zur Rehabilitation
9 gewährleistet sein. Alle Gesundheitsberufe sollen auf Augenhöhe
10 zusammenarbeiten.

11 Die medizinische Grundversorgung ist möglichst wohnortnah zu erreichen. Sie
12 steht zugleich allen zur Verfügung. Fachmedizinische Praxen sind im größeren
13 Umkreis zu finden und jederzeit verkehrlich gut und leicht für alle Menschen
14 erreichbar.

15 Gesundheitsförderung muss noch stärker da verankert werden, wo die Menschen
16 leben, arbeiten, sich engagieren und lernen. Zur Gesundheitsförderung gehören
17 also nicht nur der Sportkurs nach Feierabend, sondern auch eine
18 gesundheitsfördernde Arbeitsumgebung.

19 Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- 20 • Regionskrankenhäuser in kommunaler Trägerschaft sichern.
- 21 • das Gesundheitsamt digitalisieren und zukunftsfähig modernisieren.
- 22 • das Klinikum der Region Hannover (KRH) weiterentwickeln, um sich den
23 digitalen und veränderten medizinischen Herausforderungen zu stellen, wie
24 z.B. die Behandlung von Mehrfacherkrankungen bei Senior*innen.
- 25 • Suchtprävention für junge Menschen (14-25 Jahre) an Schulen,
26 Berufsbildenden Schulen und in Ausbildungsbetrieben mit zusätzlichen
27 Stellen fördern.
- 28 • den Ausbau des Geriatrischen Zentrums in Lehrte sichern.
- 29 • Gesundheitsangebote für Wohnungslose und für Menschen ohne
30 Krankenversicherung massiv ausbauen (bspw. Angebote der 'Malteser
31 Migranten Medizin', Kindersprechstunde und Clearingstelle
32 Krankenversicherungsschutz). Ebenfalls muss die Region Hannover ihre
33 Anstrengungen intensivieren Menschen ohne Krankenversicherungsschutz

- 34 wieder unter das Dach der Solidargemeinschaft zu integrieren und somit den
35 Zugang zu den Regelangeboten der Gesundheitsversorgung abzusichern.
- 36 • gesundes, und vorwiegend regionales Essen, überwiegend aus biologischem
37 Anbau, in den KRH für Patient*innen.
 - 38 • die psychotherapeutischen Angebote hinsichtlich der Folgen der Pandemie
39 erhöhen.

A16 Frauen-Gesundheit Geschichte

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 14.04.2021

Text

- 1 Martina, 32 Jahre, mit Lea, 28 Jahre, lebt in Großburgwedel
- 2 Martina und Esther treffen sich zu einem Rückbildungskurs in Maikes
3 Hebammenpraxis. Martinas Lea kam zu Hause zur Welt. Esthers Sohn Jonne im
4 Krankenhaus.
- 5 „Hallo Esther. Wo ist Jonne?“
- 6 „Hi Martina. Jonne ist gerade eingeschlafen. Schlafen und Essen sind seine
7 Lieblingsbeschäftigungen.“
- 8 Martina: “Maike war bei euch auch Geburtshebamme?”
- 9 “Ja, Maike ist toll. Sie war bestimmt und zuversichtlich, wusste immer genau,
10 was zu tun war. Maike erzählte, entscheidend ist nicht das 'Ob' sondern das
11 'Wie'. Letztendlich kommt jedes Kind zur Welt. Aber jede Mutter und jedes Kind
12 braucht unterschiedlich viel Zeit dafür. Sie sieht nicht nur die medizinische
13 Versorgung sondern auch die Aufgabe, Mutter und Kind auf diesem Weg bis zum
14 ersten Atemzug und darüber hinaus zu begleiten. Aber wem sage ich das. Du hast
15 Lea zu Hause geboren mit Maikes Unterstützung?”
- 16 „Ja, mit Maike. Ich habe mich zu Hause mit ihr an meiner Seite bestens
17 aufgehoben gefühlt. Für alle Fälle hatte Maike uns beim Bereitschaftsdienst des
18 Krankentransportes von zu Hause ins Krankenhaus angemeldet, das vermittelte uns
19 Sicherheit. War im nachhinein nicht nötig. Na gut, auf jetzt zur Gymnastik.“

A17NEU Frauen-Gesundheit - Modifizierte Übernahme Regionsvorstand

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 19.05.2021

Text

1 Zuversichtlich und selbstbestimmt gebären

2 Gebärende haben ein grundlegendes Menschenrecht, die Umstände, in denen sie ihr
3 Kind zur Welt bringen, frei zu wählen. Die Frau allein entscheidet über den
4 Geburtsprozess. Ärzt*innen, Hebammen und andere informieren sie, klären auf,
5 beraten und unterstützen.

6 Insbesondere Personalmangel in den Kreißsälen der Region aber erhöht das Risiko
7 für Interventionen unter der Geburt. Der Hebammenkreißsaal, wie es ihn bspw. im
8 Krankenhaus Gehrden schon gibt, ist ein hebammengeleitetes Betreuungsmodell in
9 der Klinik. Wir wollen, dass Hebammen eigenverantwortlich gesunde Schwangere
10 vor, während und nach der Geburt betreuen. So wird für Frauen ohne oder mit
11 niedrigem Schwangerschaftsrisiko eine selbstbestimmte Geburtshilfe in klinischem
12 Rahmen bereitgestellt.

13 Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

14 • hebammengeleitete Geburtshilfe auf den Entbindungsstationen des Klinikums
15 Region Hannover in Großburgwedel und Neustadt einführen.

16 • Hebammenzentrale institutionalisieren und Geburtshäuser fördern.

17 • Förderung von freiberuflichen Hebammen, damit eine 1-zu-1-Betreuung durch
18 eine Hebamme vor, während und nach der Geburt gewährleistet ist und Frauen
19 sich auch für ihr Zuhause als Geburtsort entscheiden können.

20 • wir setzen uns dafür ein, dass in der Region während einer Hausgeburt
21 möglichst Krankentransporte bereit stehen.

A18 Kinder und Jugendliche Geschichte

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 14.04.2021

Text

1 Tarik, 16 Jahre wohnt in Neustadt.

2 „Moin. Bist du nachher dabei, eine Runde zocken?“

3 „Hey Chris, weiß nicht. Hab' noch zu tun.“

4 „Oh nee, Tarik. Was ist wichtiger als zocken?“

5 „Hab morgen 'nen Test für so'n Projekt, nicht von der Schule sondern von dieser
6 Einrichtung. Da kann ich gucken, ob ich wieder in die Schule gehe oder besser
7 eine Ausbildung machen will. Da kann ich für ein paar Wochen in zwei, drei
8 Handwerke reingehen. Bock hätte ich schon mit Elektro was zu machen. Corona war
9 anfangs locker, keine Schule und so, mehr gaming. Aber auf Dauer und nur das?
10 Irgendwie fehlt da irgendwas. Und in der Schule läuft's auch nicht. Muss aber
11 noch zwei Jahre machen. Jetzt kann ich schon mal gucken, was ich vielleicht
12 machen will. Dann bin ich abwechselnd in der Schule, in der Berufsschule und in
13 einem Betrieb. So könnte ich es schaffen. Mal sehen, vielleicht gehe ich nachher
14 noch kurz on.“

15 „Joa, bis dann.“

A19NEU Kinder und Jugendliche - Modifizierte Übernahme Regionsvorstand

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 19.05.2021

Text

1 Junge Menschen sind die Zukunft

2 Die Lebenslagen und Bedürfnisse von jungen Menschen sind gesamtgesellschaftlich
3 von großer Bedeutung. Ihre Teilhabe an schulischer und beruflicher Bildung ist
4 wesentlich für ihr Erwachsenenleben.

5 Wir unterstützen auch in Zukunft die Maßnahmen, die zielgerichtet Jugendliche
6 unterstützen, die nicht auf dem direkten Weg in die Ausbildung gelangen. Auf die
7 gute Qualität der Bildungsträger legen wir besonderen Wert. da dürfen die
8 Finanzen einer Maßnahme nicht das Entscheidungskriterium für eine Zusage zur
9 Durchführung sein.

10 Alle gesetzlichen und freiwilligen Leistungen für Kinder aus einkommensschwachen
11 Familien sollen in einem Teilhabe-Pass gebündelt werden, der regionsweit gilt
12 (z.B. Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, Region S-Karte,
13 HannoverAktivPass). Damit wollen wir insbesondere die Inanspruchnahme der
14 Leistungen für Bildung und Teilhabe erhöhen und generell dafür sorgen, dass
15 möglichst viele Leistungen bei den Kindern ankommen.

16 Der Weg zu einer inklusiven Gesellschaft fängt meist mit kleinen Schritten an –
17 und muss bereits bei den Kindern anfangen! Jedes Kind mit heilpädagogischem
18 Förderbedarf muss die Möglichkeit haben, wohnortnah zusammen mit den
19 Nachbarskindern eine integrative Gruppe in einer Kita zu besuchen. Bei der Bau-
20 Förderung neuer Kitas durch die Region muss Voraussetzung für eine Förderung
21 werden, dass die Räume mindestens für eine integrative bzw. inklusive Gruppe
22 geeignet sind.

23 Wir wollen Orte für Kinder und Jugendliche schaffen. Jugendliche und Kinder
24 brauchen Orte, wohnortnah und alltäglich offen, wo sie sofort bei Bedarf Hilfe
25 finden, wo sie unkompliziert Unterstützung in sozialen und / oder schulischen
26 Fragen erhalten. An diesen Orten können sie sich treffen - wahlweise in großen
27 Räumen oder Sporthallen auch während der Pandemie unter Einhaltung der Abstands-
28 und Hygieneregeln -, sie können lernen und gemeinsam Zeit verbringen.

29 Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- 30 • eine enge Verzahnung zwischen Schule, Jugendeinrichtungen, Betriebe und
31 Universitäten mit übergreifenden Beratungsstrukturen fördern.
- 32 • Personalsynergien bilden mit institutionellen und freien Trägern.
- 33 • psychosoziale Angebote hinsichtlich Gewalt, Suizid, Missbrauch u.a.
34 stärken, 24h-Angebote über social-media-Kanäle anbieten.
- 35 • Maßnahmen an außerschulischen Lernorten sollen früher beginnen, um
36 Schüler*innen wieder an den Lernprozess heranzuführen.
- 37 • Teilnahme - insbesondere von benachteiligten Kindern und Jugendlichen - an
38 demokratischen Prozessen in Projekten und Gremien stärker aktiv
39 unterstützen.
- 40 • alle gesetzlichen und freiwilligen Leistungen für Kinder aus
41 einkommensschwachen Familien in einem „Teilhabe-Pass“ bündeln.
- 42 • ein Ombudssystem, das ist eine Beschwerdestelle für Kinder und Jugendliche
43 im Zuständigkeitsbereich des Jugendamtes Region Hannover, einrichten.
- 44 • Bau-Förderung neuer Kitas durch die Region an die Voraussetzung koppeln,
45 so dass mindestens ein Raum für eine inklusive Gruppe geeignet ist.
- 46 • sportliche und pädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche gegen die
47 Folgen der Pandemie erhöhen.
- 48 • eine Ombudstelle für alle Kinder, Jugendlichen und ihre Familien, die in
49 der Region Hannover Jugendhilfeleistungen in Anspruch nehmen.

A20 Berufsbildende Schulen Geschichte

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 14.04.2021

Text

1 Tom, 18 Jahre alt, ist in Hannover zu Hause und macht eine Ausbildung zum
2 Tischler. Er hat ein Ausbildungsgespräch mit seiner Chefin.

3 „Guten Morgen Tom. Wie läuft es in der Berufsschule? Ist dein Berichtsheft auf
4 dem neuesten Stand?“

5 „Guten Morgen Chefin. Ein Berichtsheft gibt es bei uns nicht mehr. Wir schreiben
6 unsere Berichte jetzt digital in die Cloud. Das können die Lehrkraft und ich
7 öffnen und bearbeiten. Wir haben digitale Räume; die sind offen für alle
8 Lernenden, die an einer Aufgabe oder an einem Projekt zusammenarbeiten. Bei uns
9 sind sogar Wände in der Schule herausgerissen worden, damit wir größere Räume
10 für den gemeinsamen Arbeitsaustausch haben.“

11 „Woran arbeitest du denn gerade in der Berufsschule?“

12 „Im Wahlpflichtfach Klima berechnen wir morgen, wieviel Strom unsere neue
13 Kreissäge bei welchem Holzschnitt verbraucht. Das wird auch für Sie spannend.“

14 „Oh ja! Kann ich mir das auch ansehen?“

15 „Aber gern. Werfen Sie doch mal einen Blick drauf. Das Ergebnis steht geschützt
16 im Internet. Darauf haben auch Sie Zugriff. Wir besprechen in der Berufsschule
17 immer gemeinsam, was ich schon gelernt habe, woran ich weiterarbeiten will, und
18 was ich eventuell vergessen habe. So kann ich weitestgehend selbst bestimmen,
19 wann ich wie lerne. Wenn wir dann einen Test schreiben, bin ich sicher, dass ich
20 alles weiß, was wichtig ist.“

21 „Wann schreibst du denn den Test?“

22 „Den Test schreiben wir, wenn alle aus der Klasse mit dem Projektthema fertig
23 sind. Das Notebook habe ich von der Schule erhalten. Wie alle anderen auch. Die
24 ganze Klasse ist über die Notebooks vernetzt. Wir können - wenn wir wollen -
25 auch zu Hause gemeinsam lernen. Und wenn ich etwas nicht verstehe, dann kann ich
26 den Lerncoach zu Hilfe holen. Mein Freund Ahmet ist zum Beispiel in die
27 Sprachnachhilfe gegangen. Lerncoach oder Sprachnachhilfe können wir per App
28 beantragen, direkt und schnell.“

A21NEU Berufsbildende Schulen - Modifizierte Übernahme Regionsvorstand

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 19.05.2021

Text

1 Chancen für alle

2 Der Zugang zu Bildung und Qualifikation ist, unabhängig von der Herkunft, von
3 zentraler Bedeutung. Die Region ist Trägerin von 14 Berufsbildenden Schulen mit
4 verschiedenen Bildungsgängen und rund 40.000 Schüler*innen sowie 16
5 Förderschulen. Damit ist sie im berufsbildenden Bereich die größte
6 Bildungsträgerin in Niedersachsen. Als Schulträgerin ist die Region für die
7 finanzielle Ausstattung und die Gebäudeinfrastruktur verantwortlich.

8 In den vergangenen Jahren hatte die Region Hannover einen starken Rückgang der
9 Schüler*innenzahlen zu verzeichnen. Das Berufsschulkonzept der Zukunft wird
10 weiterentwickelt und wir setzen uns dafür ein, dass die Region Hannover die von
11 den Strukturänderungen betroffenen Schulen an der Ausgestaltung des
12 Berufsschulkonzeptes beteiligt. Es ist uns daher wichtig, dass unsere Schulen
13 weiterhin finanziell gut ausgestattet sind, damit Schüler*innen und auch
14 Lehrer*innen gute Voraussetzungen für den Schulalltag haben.

15 Als Ausbildungsstätte künftiger Arbeitnehmer*innen, Fachkräften und
16 Entscheider*innen setzen wir uns zudem dafür ein, in BBSen Grundlagen zu
17 ökologischem, sozialem und ökonomisch fairem Handeln zu vermitteln. Dazu gehören
18 u.a. die Nachhaltigkeitsziele der UN und die Klimaziele der Region Hannover.

19 Alle Kinder und Jugendlichen, ob mit Behinderung, ob zugewandert oder hochbegabt
20 – um nur wenige Beispiele zu nennen -, sollen in allen Schulen nach ihren
21 Fähigkeiten bedürfnisgerecht gefördert werden. Voraussetzung für die Umsetzung
22 dieser pädagogischen Leitidee ist ein Schulbau nach Maßgabe der pädagogischen
23 Architektur, der digitalen Ausstattung und ein naturnahes Außengelände.

24 Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- 25 • BBS digital für die Zukunft ausstatten
- 26 • neueste Maschinen für Azubis im Handwerk zum Lernen zur Verfügung stellen.
- 27 • Inklusion praktisch umsetzen und leben.
- 28 • offene Räumlichkeiten schaffen zum jahrgangs- bzw.
29 berufsfeldübergreifenden Lernen und Austausch.
- 30 • frische, saubere Luft in Schulklassen durch moderne Lüftungsanlagen
31 schaffen.
- 32 • moderne sanitäre Anlagen und kostenfreie Menstruationshygiene-Artikel
33 bereitstellen.
- 34 • Projekte, die junge Menschen aller Kulturen in ihrem beruflichen Werdegang
35 stabilisieren und sie in den Ausbildungsmarkt integrieren.
- 36 • Schullandheime als außerschulische Lernorte in der Trägerschaft der Region
37 erhalten.

A22 Leben im Alter Geschichte

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 14.04.2021

Text

1 Leonore, 74 Jahre alt, wohnt in Thönse.

2 „Ich gebe zu, anfangs war ich skeptisch: Auf's Dorf ziehen? So weit weg von der
3 Stadt? Mit dem Alter werde ich nicht jünger! - Von wegen! So wie hier kann ich
4 noch viele Jahre aktiv und selbständig leben.

5 Wichtig sind für mich Kontakte zu anderen Menschen. Die halten mich geistig fit.
6 Ich wohne in einer Straße mit Leuten jeden Alters. Meine Tochter wohnt gegenüber
7 - nah beisammen und weit genug weg. Heute essen wir wieder gemeinsam zu Mittag.

8 Nachdem mein Mann verstorben war blieb mir eine kleine Witwenrente. Zusammen mit
9 meiner eigenen schmalen Rente reichte das aber weder vorn noch hinten. Hans vom
10 Senior*innenbeirat kam zum Kaffee und wir sprachen über die Grundsicherung im
11 Alter. Ich dachte erst, meine Tochter müsste für mich zahlen - muss sie aber
12 nicht! Das Sozialamt zahlt die Grundsicherung und nun habe ich ein gutes
13 Auskommen.“

A23NEU Leben im Alter - Modifizierte Übernahme Regionsvorstand

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 19.05.2021

Text

1 Altern in Würde

2 Menschen haben ein Recht auf Teilhabe und Zugang zum gesellschaftlichen Leben.
3 Besonders bei Rentner*innen und Arbeitslosen ist das Armutsrisiko hoch und so
4 die Möglichkeit, am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können, eingeschränkt.
5 Die Gefahr, sich bei Verlust des Arbeitsplatzes zu überschulden, ist ungleich
6 höher als für die Menschen, die fest im Berufsleben stehen. Wir stellen uns
7 gegen die zunehmende Spaltung der Gesellschaft und die soziale Ausgrenzung durch
8 Armut und setzen uns auf allen politischen Ebenen dafür ein, dass Menschen von
9 ihrer Arbeit und von ihrer Rente leben können.

10 Menschen, die das Rentenalter erreicht haben und aus verschiedensten Gründen
11 keine auskömmliche Alterssicherung bekommen, haben zur Sicherung des
12 Existenzminimums Anspruch auf Grundsicherung im Alter. Der Anteil der
13 bedürftigen Älteren, die Leistungen zur Existenzsicherung nicht in Anspruch
14 nehmen, ist steigend. Das bedeutet, dass in der Region Hannover mehrere Tausend
15 Rentner*innen leben, deren Einkommen noch nicht einmal das Existenzminimum
16 erreicht. Wir wollen mit den Vertretungen der Älteren wie z.B. die
17 Senior*innenbeiräte, die Beratung ausbauen und die Menschen zur Inanspruchnahme
18 dieser Leistung motivieren.

19 Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- 20 • die Bildung von Senior*innenbeiräten unterstützen.
- 21 • die Beratung zur Grundsicherung älterer Menschen ausbauen.
- 22 • Konzepte entwickeln für generationenübergreifende Wohnformen.
- 23 • zur Umsetzung von Maßnahmen zur gesellschaftlichen und kulturellen
24 Teilhabe soll eine zentrale Erhebung durchgeführt werden, um Bedarfe zu
25 identifizieren. So können beispielsweise Fahr- und Begleitdienste
26 passgenau ausgerichtet werden.
- 27 • entsprechend der Ergebnisse der Erhebung werden die Kommunen beraten.
- 28 • neue Konzepte für das Betreiben von Altersheimen und für die Bezahlung von
29 Pflegekräften entwickeln.
- 30 • kultursensible Beratung und Pflege in Krankenhäusern fördern.

A24 Gesundes Essen Geschichte

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 14.04.2021

Text

- 1 Fatima, 19 Jahre, macht eine Ausbildung zur Fachfrau für Systemgastronomie. Sie
- 2 trifft in der Mittagspause ihre Freundin Maryam in der Kantine.
- 3 „Hi Maryam, wie läuft's? Was gibt es heute?“
- 4 „Hi Fatima, rote Linsensuppe, Hummus und Salat gibt es. Es ist auch Kohlsuppe im
- 5 Angebot.“
- 6 „Ich probiere den Kohl. Der kommt von dem Bauern, der uns immer beliefert und
- 7 ist Bio. Und du musst unbedingt den Joghurt zum Salat probieren. Der ist mit
- 8 unserem eigenen Honig gesüßt. Wir haben den Honig vor einigen Wochen von den
- 9 Bienenstöcken auf dem Dach geerntet.“
- 10 „Ich lerne hier viel über zuckerfreie Lebensmittel und ihre Zubereitung. Das
- 11 Essen schmeckt besser und ist gesünder. Die Küche verwendet saisonales Gemüse
- 12 und Obst, das vorwiegend von Erzeuger*innen aus der Region kommt.“
- 13 „Maryam, ich hätte nie gedacht, dass Kohl so lecker sein kann. Und unser neuer
- 14 Koch bereitet viele Gerichte auf pflanzlicher Basis zu und für jeden ist was
- 15 dabei.“

A25NEU Gesundes Essen - Modifizierte Übernahme Regionsvorstand

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 19.05.2021

Text

1 Regional, saisonal, ökologisch

2 Immer mehr Menschen legen Wert auf regional erzeugte, Lebensmittel ohne
3 Zusatzstoffe. Wir wollen, dass sie ein gutes und vielfältiges Angebot haben.
4 Deshalb wollen wir eine Politik für gesunde Ernährung.

5 Die Nachfrage nach Biolebensmitteln steigt. Gutes Essen in den Berufsbildenden
6 Schulen und den Förderschulen. Wir wollen, dass alle Schülerinnen und Schüler
7 gleichermaßen zu ihrem Recht auf Essen ohne Zucker, Geschmacksverstärker oder
8 Haltbarkeitsmittel kommen.

9 Wir wollen Lebensmittel die aus mit artgerechter Tierhaltung stammen und die
10 frei von Rückständen künstlicher Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sind. Frisch,
11 saisonal, regional, ökologisch, fleisch- und verpackungsarm - so sollen die
12 Speisen in den Kantinen und Mensen der regionseigenen Einrichtungen vor Ort
13 zubereitet werden. In den Berufs- und Förderschulen gilt es außerdem, die
14 dortigen Kioskanbieter*innen sowie die integrierten Cafes in die Planungen zur
15 Ernährung miteinzubeziehen. Die Arbeit mit dem Ernährungsrat Hannover und Region
16 unterstützen wir.

17 Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- 18 • Region Hannover beteiligt sich an dem Bündnis „Mehr Bio in den Kommunen“.
- 19 • Entwicklung eines Konzeptes für eine gesunde und klimaschonende Ernährung
20 mit regionalem Bezug für Berufs- und Förderschulen sowie für alle Kantinen
21 und Mensen.
- 22 • Formen der Direktvermarktung von regionalen Lebensmitteln fördern und
23 damit kurze Lieferketten unterstützen.
- 24 • einen Mindestprozentsatz von bio zertifizierten Lebensmitteln bei
25 Ausschreibungen für Großküchen einführen.
- 26 • regionale bäuerliche BIO-Vermarktungsgenossenschaften zur Belieferung von
27 Großküchen fördern.
- 28 • Koordinierungsstelle zur Entwicklung eines Konzeptes für eine gute
29 Ernährung in Schulen und Mensen.

A26 Wohnen und Bauen Geschichte

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 14.04.2021

Text

- 1 Annabel ist 22 Jahre alt und studiert. An der Uni kommt sie mit ihrem
2 Kommilitonen Steve ins Gespräch:
- 3 „Hallo Annabel, ich hab heute nicht viel Zeit, Dienst beginnt gleich.“
- 4 „Oh, Du musst nebenher noch arbeiten?“
- 5 „Ja, meine Wohnung ist schön und gut gelegen, aber dafür auch sehr teuer. Kennst
6 Du, oder?“
- 7 „Schon. Aber ich habe Glück gehabt und wohne in einem gemeinschaftlichen
8 Wohnprojekt einer Genossenschaft in Garbsen. Das ist weiter draußen, aber die
9 Stadtbahn fährt direkt zur Uni.“
- 10 „Und das ist günstig?“
- 11 „Ich hab eine der Wohnungen dort bekommen, die für Leute mit kleinem Geldbeutel
12 vorgesehen sind. Aber auch die anderen Mieten sind günstig, es gibt 20 Wohnungen
13 im Haus, sieben davon sind vergünstigt. Das wär auch was für Dich. Möchtest Du
14 nicht vielleicht Mitglied der Genossenschaft werden?“
- 15 „Klingt gut. Wie ist denn das Haus so?“
- 16 „Das ist ziemlich klasse. Es gibt einen Gemeinschaftsraum und eine Dachterrasse.
17 Da treffen wir uns oft. Das Quartier ist richtig bunt gemischt und liegt im
18 Grünen. Das würde Dir auch gefallen. Und die Genossenschaft hat natürlich noch
19 andere Wohnungen im Angebot“
- 20 „Überlege ich mir, vielleicht wäre das wirklich was für mich. Wir sehen uns
21 morgen, ja?“

A27NEU Wohnen und Bauen - Modifizierte Übernahme Regionsvorstand

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 19.05.2021

Text

1 Sozialverträgliches Wohnen für alle

2 Wer heute eine bezahlbare Wohnung sucht, sucht oft die berühmte Nadel im
3 Heuhaufen. Unter den Preisen leiden alle. Ein großer Teil des Einkommens ist
4 heute für die Miete reserviert. Wer über ein geringes Einkommen verfügt, wird in
5 unattraktive Wohngebiete mit schlechter Nahverkehrsanbindung gedrängt. Wir Grüne
6 setzen uns dafür ein, dass Mieten auch in unserer wachsenden Region bezahlbar
7 bleiben und Wohnungen nicht länger Mangelware sind. Wir wollen, dass die Region
8 Hannover ihre Wohnbauprämie reformiert und vorrangig besonders
9 energieeffiziente, gemeinschaftliche und flächensparende Bauprojekte fördert.
10 Gemeinschaftliche Wohnformen sollen besonders unterstützt werden ebenso wie
11 Genossenschaften, die gemeinwirtschaftlich zum Zweck des Erhalts von preiswerten
12 Wohnungen und Mitbestimmung, tätig sind.

13 Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- 14 • Kommunen beim Ankauf von Flächen für sozialen Wohnungsbau unterstützen.
- 15 • Wohnungen schaffen u.a. für Menschen, die aus der Wohnungslosigkeit kommen
16 - in erster Linie durch den Ankauf von entsprechenden Belegrechten.
- 17 • die Wohnraumförderung so ausgestalten und mit anderen Förderprogrammen
18 verzahnen, dass besonders energieeffiziente, gemeinschaftliche oder
19 flächensparende Bauprojekte vorrangig gefördert werden.
- 20 • Vorgabe bei Neubauten so regeln, dass mindestens 35% der Wohnungen in
21 Mehrfamilienhäusern für Menschen mit geringem Einkommen bereitgestellt
22 werden können.
- 23 • Städte und Gemeinden bei Infrastrukturinvestitionen durch den Ausbau der
24 Kreditvermittlung und von Förderprogrammen der Region unterstützen.
- 25 • den Einsatz ökologischer und nachhaltiger Baumaterialien und Bauweisen
26 unterstützen.
- 27 • Einrichtung einer Fachstelle, die Menschen in Wohnungsnotfällen präventiv
28 berät, das Abrutschen in Wohnungslosigkeit möglichst verhindert und im

- 29 Bedarfsfall Mietschulden kurzfristig übernimmt. Diese Fachstelle ist klug
30 mit dem bereits existierenden Wohnungslosenhilfesystem zu verknüpfen.
- 31 • die Situation wohnungsloser Frauen verbessern - sie sollen einen
32 gleichberechtigten Zugang zum Angebot und der Platzvergabe sowie einen
33 abgetrennten Wohnbereich bekommen.
 - 34 • den Lebensphasen der Menschen entsprechenden Wohnraum ermöglichen,
35 beispielsweise durch Wohnungstausch-Plattformen oder Konzepte wie "Jung
36 kauft von Alt"
 - 37 • Veräußerungen von Regions eigenen Grundstücken sollte zukünftig nur noch
38 mittels Erbpachtverträge und mit Rückbauverpflichtungen erfolgen.
 - 39 • keine Veräußerung von Gebäuden, die durch die KSG errichtet werden – der
40 Immobilienbestand der KSG soll erhöht werden.
 - 41 • daraufhin wirken, dass der Fokus der KSG stärker auf den Ankauf und die
42 nachhaltige Sanierung von Bestandswohnungen gesetzt wird

A28 Abfallwirtschaft Geschichte

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 14.04.2021

Text

1 Anna, 34 Jahre, arbeitet im Sekretariat einer Berufsschule. Ihr Kollege Henry
2 kommt herein und wedelt mit einem Schreiben. „Anna, hast du das von der
3 Verwaltung schon gelesen? Alle regionseigenen Schulen sollen ab jetzt
4 Materialien beschaffen, die recyclingfähig, umweltfreundlich und schadstofffrei
5 sind.“ „Ja, Ella aus der Verwaltung hat's mir erzählt. Sie gab mir eine Liste mit
6 zertifizierten Produkten. Die sind gar nicht so teuer.“ „Aber wie stellen sie
7 sich das vor? Kaputte Stühle beispielsweise sollen zurückgeben werden und nicht
8 mehr in den Sperrmüll?“

9 „Hier siehst du, was du alles an Ersatzteilen bekommst. Und wenn wirklich mal
10 ein Möbel oder eine Lampe nicht mehr zu reparieren ist, wer kann das Material
11 besser wiederverwenden als der Hersteller selbst?.

12 „Ist da nicht übertrieben? Am Ende soll alles recycelt werden.“

13 "Nein, solange wir Materialien im Umlauf lassen, also wiederverwenden, haben wir
14 mehr davon anstatt sie zu verbrennen oder auf einer Deponie zu lagern. Schau
15 hier, der Kugelschreiber wird klimaneutral produziert und ist recycelt. Im
16 Kleinen wie im Großen können wir zum Schutz der Umwelt beitragen."

A29NEU Abfallwirtschaft - Modifizierte Übernahme Regionsvorstand

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 19.05.2021

Text

- 1 Ressourcensparen ist Abfall vermeiden
- 2 Kreislaufwirtschaft ist ein zentrales Handlungsfeld des Klimaschutzes. Die
- 3 Rohstoffe unserer Erde werden immer knapper, die Müllberge immer größer. Wir
- 4 müssen lernen, die uns zur Verfügung stehenden Rohstoffe sparsamer und
- 5 nachhaltiger zu nutzen. Sparsamer bedeutet, Produkte so herzustellen, dass sie
- 6 als organische Nährstoffe in die biologischen Kreisläufe der Natur zurückgeführt
- 7 werden können. Nachhaltiger bedeutet, die Produkte werden so konstruiert und
- 8 produziert, dass sie immer wieder verwendet werden können. Sie müssen dann nicht
- 9 am Ende ihrer Nutzung auf dem Müllplatz entsorgt werden.
- 10 Recycling, Upcycling und das sogenannte Cradle-to-Cradle (von der Wiege zur
- 11 Wiege)-Prinzip können die Müllberge in der Region auf lange Sicht reduzieren.
- 12 Hierbei möchten wir auch erreichen, dass insbesondere einer der größten
- 13 Abfallproduzenten - die Baubranche - auf nachhaltigere Bauweisen umsteigt.
- 14 Die Bedeutung von weniger ist mehr findet im ressourcenschonenden Handeln neue
- 15 Bedeutung. Die Zukunft der Dinge liegt im Nutzen statt Besitzen, im Teilen und
- 16 Wiederverwerten.

17 Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- 18 • Projekte unterstützen, die nachweislich Recycling- und / oder
19 Upcyclingprodukte sowie Cradle to Cradle zertifizierte Produkte nutzen.
- 20 • alle Abfälle in der gesamten Region so schnell wie möglich auf
21 Tonnenabfuhr umstellen und Biotonne statt Plastiksack für Biomüll im
22 Umland ermöglichen.
- 23 • Plastikmüll vermeiden.
- 24 • Unterflurbehälter prüfen, die zur zentralen Müllsammlung dienen und nur
25 nach Bedarf geleert werden.
- 26 • Wiederverwertung durch ein neues Wertstoffhofkonzept verbessern,
27 beispielsweise Wiederverwendung von entsprechenden Komponenten beim
28 Elektroschrott ermöglichen.
- 29 • Stoffkreislauf bei der Sperrmüllabholung verbessern.
- 30 • durch innovative Lösungen Restabfallmenge pro Kopf um mind. ein Drittel
31 verringern durch Aufklärung bei Verbraucher*innen und Hersteller.
- 32 • Hannoversche Abfalltage zur Information und Aufklärung einführen.
- 33 • Abfallvermeidung vorantreiben durch eine engere Zusammenarbeit mit
34 Wohnungsbaugenossenschaften.
- 35 • durch engere Kooperation mit dem Einzelhandel Abfallvermeidung /
36 Vermeidung von Verpackungsmüll initiieren.
- 37 • die Produktion und den Vertrieb des Kompostes intensivieren, insbesondere
38 mit Blick auf die regionale Vermarktung.
- 39 • bei der Deponienachsorge Zusatznutzungen im Sinne des Klimaschutzes, z.B.
40 Solarpanels, proaktiv einleiten.

A3ONEU Kultur - Modifizierte Übernahme Regionsvorstand

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 21.05.2021

Text

- 1 Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in einem
- 2 Kunst und Kultur tragen wesentlich dazu bei, die Welt zu verstehen. Sie sind
- 3 Elemente einer offenen und demokratischen Gesellschaft. Sie bieten uns
- 4 Perspektiven für die Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft. Ebenfalls
- 5 schaffen sie Reflexionsorte für gesellschaftliche Entwicklungen und ermöglichen
- 6 die Begegnung unterschiedlicher Menschen. Kunst und Kultur setzen Potenziale
- 7 frei für soziale Inklusion und kulturelle Vielfalt. Deswegen müssen sie für alle
- 8 zugänglich sein: Weder Entfernung, Kosten, Sprach- oder physische Barrieren
- 9 dürfen dazu führen, Menschen von Kunst und Kultur ausschließen. Kunst und Kultur
- 10 sind Elemente eines individuellen Bildungsprozesses.
- 11 Kunst- und Musikschulen sowie andere Bildungseinrichtungen sind die Orte
- 12 kultureller Bildung. Kulturelle Bildung vermag gleichermaßen, Geschichte zu
- 13 erfassen, um sich zu erinnern für die
- 14 Gegenwart. Die Gedenkstätte Ahlem ist der wichtigste Lern- und Erinnerungsort
- 15 der Region Hannover mit einer ausgezeichneten Ausstellung an einem einmaligen
- 16 historischen Ort deutsch-jüdischer Geschichte.
- 17 Wir wollen die lebendige kulturelle Vielfalt in der Region Hannover bewahren und
- 18 ausbauen, denn regionale Kultur wirkt identitätsstiftend. Die Kultur- und
- 19 Kreativwirtschaft gilt als einer der bedeutendsten Wachstumsmärkte und als
- 20 Triebfeder der Innovation. Dies soll weiterhin vielfältig gefördert werden für
- 21 eine innovative und zukunfts offene Kunst- und Kulturpolitik in der Region
- 22 Hannover.

23

24 Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- 25 • die kulturelle Vielfalt in der Region Hannover mit passgenauen und
26 niedrighschwelligem Förderprogrammen erhalten und in der ganzen Region
27 sichtbar machen.
- 28 • eine digitale Vernetzungs- und Beratungsplattform für Einrichtungen der
29 kulturellen Bildung und der Kultur sowie für Kulturschaffende einrichten
30 und etablieren.
- 31 • das umfangreiche Veranstaltungsangebot, die wissenschaftliche Arbeit und
32 die internationale Vernetzung der Gedenkstätte Ahlem ausbauen, um die
33 Aufarbeitung fortsetzen zu können.
- 34 • eine Atelier- und Projektraumförderung einrichten, um bildende
35 Künstler*innen zu unterstützen.
- 36 • eine Förderprogramm zur energetischen Sanierung von Kultureinrichtungen
37 schaffen.
- 38 • kleine Kultureinrichtungen und -vereine unterstützen sowie das
39 ehrenamtliche Engagement und private Initiativen im Kulturbereich stärken.
- 40 • das vergessene Kapitel des deutschen Kolonialismus muss auch in der
41 Erinnerungskultur vor Ort aufgearbeitet werden. Dazu gehören u.a. die sog.
42 "Völkerschauen" im Zoo Hannover. Wir wollen diese Leerstelle
43 kolonialrassistischen Unrechts wissenschaftlich aufarbeiten, nach
44 Kontinuitäten fragen und eine öffentliche Debatte anregen.
- 45 • integrative und inklusive Kulturprojekte und Kulturbildungsangebote
46 fördern.
- 47 • die Kommunen bei der Schaffung von „Dritten Orten“ mit Bildungs-Kultur und
48 Begegnungsangeboten unterstützen.
- 49 • den kulturpolitische Dialog zwischen Politik, Verwaltung und Kulturszene
50 verbessern.
- 51 • Schaffung einer Beauftragtenstelle zur Förderung und Vitalisierung der
52 Niederdeutschen Sprache.

A31NEU Freizeit Erholung in Bewegung - Modifizierte Übernahme Regionsvorstand

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 19.05.2021

Text

1 Erholung in Bewegung

2 Die Region Hannover zeichnet sich durch ein großes Naherholungspotential aus,
3 das von vielen Menschen gern und verantwortungsvoll genutzt wird. Vom Deister
4 bis zum Steinhuder Meer trägt sie maßgeblich zur Lebensqualität in der Region
5 Hannover bei. Sie kennt keine Gemeindegrenzen. In enger Zusammenarbeit zwischen
6 den Kommunen und der Region wollen wir ein regionales Gesamtkonzept für alle
7 lokalen Naherholungseinrichtungen schaffen. Ziel ist ein naturnahes,
8 klimaverträgliches und umweltfreundliches Naherholungskonzept. Die Natur und
9 Umweltbildung für Kinder soll ein besonderer Schwerpunkt werden. Mit einem
10 nachhaltigen und gemeinwohlorientierten Tourismus kann die Region Hannover in
11 ihrer Schönheit erhalten und zugleich die Wirtschaft vielfältig gestärkt werden.

12 Zur Freizeit gehört für viele Menschen in der Region natürlich auch der Sport -
13 Sport macht Spaß, fördert Gesundheit und Lebensfreude, soziales Miteinander und
14 Lernvermögen. Sport kann ebenso in einem der über 1000 Vereine, die im Stadt-
15 oder Regionssportbund zusammengeschlossen sind, betrieben werden, wie draußen
16 mit dem Mountainbike, dem Hollandrad oder gar wandernd stattfinden. Wir wollen
17 eine Region in Bewegung.

18 Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- 19 • ein regionsweites, naturnahes, klimaverträgliches und umweltfreundliches
20 Naherholungskonzept mit Naturbildungsangeboten insbesondere für Kinder
21 erarbeiten.
- 22 • den nachhaltigen und gemeinwohlorientierten Tourismus in der Region
23 Hannover stärken.
- 24 • Spiel- und Bewegungsangebote im Freien ausbauen.
- 25 • Projekte für Vielfalt und Toleranz im Sport fördern.
- 26 • die eigenständige Wirtschaftlichkeit des Zoos unter prioritärer
27 Berücksichtigung des Tierschutzes und der Arterhaltung sicherstellen.
- 28 • den Bildungsauftrag des Zoo Hannover zu Artenschutz und Klimawandel
29 weiterentwickeln.
- 30 • das für die Freizeit gedachte Wander- und Radwegenetz instandhalten und
31 ausbauen.
- 32 • Schwimm- und Schwimmlernangebote in der Region unterstützen und ausbauen

A34 Kultur Geschichte

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 21.05.2021

Text

- 1 Maksim, 48 Jahre, lebt in Ronnenberg.
- 2 „Was für ein Abend! Endlich wieder ins Theater, in die Oper, in ein Konzert,
- 3 eine Musikveranstaltung gehen. Wie überraschend anders diese Theaterinszenierung
- 4 heute war. Aus der Not während der Corona-Krise experimentierten viele
- 5 Künstler*innen mit digitalen Medien. Diese Medien kommen zwar seit einigen
- 6 Jahren bereits in kulturellen Aufführungen zum Einsatz. Allerdings erschien es
- 7 mir heute erstmalig in einer anderen Intensität. Die schauspielerische
- 8 Darstellung war abstrakt, der Ausdruck der Schauspieler*innen auf ein Minimum
- 9 reduziert und dadurch sehr intensiv. Verstärkt wurde die intensive Darstellung
- 10 durch begleitende Bilder und kleine Videosequenzen. Diese unterschiedlichen
- 11 Ausdrucksmittel von Text, Bildern und Video in dem Stück vermittelte mir ein
- 12 ganz anderes Theatererlebnis. Ein bereicherndes Erlebnis! Ich freue mich bereits
- 13 jetzt schon auf meinen nächsten Theaterbesuch.“

A35 Freizeit Geschichte

Gremium: Regionsverband Hannover

Beschlussdatum: 21.05.2021

Text

- 1 Hendrik, 32 Jahre, und Daryan, 34 Jahre, aus Burgdorf wandern einen Tag im
2 Deister.
- 3 „Zugegeben, das frühe Aufstehen kurz vor Sonnenaufgang an einem Sonntag, das war
4 schon eine Zumutung. Entschädigt hat mich allerdings der Sonnenaufgang, den wir
5 gemütlich in der S-Bahn sitzend beobachten konnten.
- 6 Ein bisschen mulmig war mir auch bei dem Gedanke, hoch zu wandern auf den
7 Deisterkamm. War das wirklich so eine gute Idee?
- 8 Wir stiegen also aus der Bahn aus und den Deister hoch. Das Grün in allen
9 Schattierungen soweit das Auge reicht, die würzig-erfrischende Luft und die
10 erholsame Stille inmitten der vielen sanften Geräusche der Natur, es war wie in
11 einer anderen Welt. Wir wanderten den ganzen Tag. Zum Mittag kehrten wir in
12 einem Lokal ein. In der ausgiebigen Pause sammelten wir Kraft für den Rückweg.
- 13 Am Abend kamen wir erschöpft aber zufrieden und nach Hause. Beim Wandern in der
14 Natur fiel uns das Abschalten vom Alltag ganz leicht. Ein ganzer Urlaubstag
15 direkt vor der Haustür!“